

# Immer den Durchblick haben

**Wolfgang Nekowitsch von Optiker Kettner in Frauenkirchen wurde vom Lehrling zum Meister.**

FRAUENKIRCHEN. Im späten Frühling diesen Jahres legte der langjährige Mitarbeiter von Optiker Kettner in Frauenkirchen, Wolfgang Nekowitsch, die Meisterprüfung für das Handwerk „Augenoptik“ erfolgreich ab und ist nun berechtigt, den Titel „Meister“ mit Beziehung auf das genannte Handwerk zu führen.

## SCHWERPUNKT LEHRE

Die RegionalMedien trafen den neuen Meister zum Interview.

**REGIONALMEDIEN: Wie kam die Entscheidung zur Lehre in der Optiker-Branche und daraus bei Optiker Kettner?**

**Wolfgang Nekowitsch:** Eigentlich hatte ich keine Lust mehr auf die Schule und keine wirkliche Orientierung, was den beruflichen Weg angeht. Mein Vater und der Seniorchef waren gute Freunde und ein Probetag im Betrieb war schnell fixiert. Danach war noch klarer, Elektriker, Installateur oder Mechaniker kommen definitiv nicht mehr in Frage – ich werde Optiker.

**Wie gestaltete sich die Lehre (Lehrzeit, Aufgaben, usw.)?**

Ich glaube, was und wie man in der Lehrzeit lernt, ist von Betrieb zu Betrieb verschieden. Ein guter Chef und ein tolles Team sind Gold wert.

Ich hatte da viel Glück und bin auch sehr dankbar. Die Lehrzeit von 3,5 Jahren ist durch den abwechslungsreichen Beruf samt Berufsschule schnell verflogen. Das „Handwerk“ des Optikers ist komplexer, als ich dachte.

**Wie kam die Entscheidung zur Meisterprüfung?**

Georg der Juniorchef meinte eines Tages, ich solle doch die Meisterprüfung machen, dann wären im Frauenkirchner Geschäft drei Meister und ich hätte dann ein weiteres tolles Ziel. Da ich mich fachlich wie auch persönlich immer gerne weiterentwickle, habe ich den Input angenommen und bin den Weg bis zur Prüfung gegangen. Im späten Frühling diesen Jahres habe ich dann die Prüfung bestanden und darf mich jetzt „Meister“ nennen.

**Was ändert sich nun durch den abgelegten Meister?**

Ich glaube, es gibt allem einen gewissen Deckel und stimmt mich zufrieden. Der Aufgabenbereich hat sich erweitert und das „Mehr“ an Verantwortung, das mir gegeben wurde, nehme ich gerne an und gebe meine Kompetenz gerne auch an unsere Kundinnen und Kunden weiter.

**Was sind die Zukunftspläne?**

Mal sehen – ich bin sehr glücklich bei Optiker Kettner. Ich will keinen Leerlauf und will mich stets entwickeln. Es muss immer weitergehen.

**Sonstige persönliche Eindrücke.**

Ich habe in meinem Beruf und auch in der Ausbildung sehr viele interessante und nette Menschen kennenge-



**Nekowitsch ist seit heuer „Meister“ in der Augenoptik.** K. Reiger Photography

lernt. Mit einigen pflege ich eine Freundschaft und halte engen Kontakt. In der Familie Kettner zähle ich quasi als „Familienmitglied“. Nach so vielen gemeinsamen Jahren darf ich rückblickend sagen, dass der Lehrberuf hier bei Kettner die richtige Entscheidung war.